

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
 Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
 Mit Postversendung:
 Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
 Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
 Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
 Schluß für Einschaltungen:
 Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
 Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 8

Dienstag, 19. Jänner 1909

48. Jahrgang

Beschlagnahmt!

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

12

Autorisiert.

„Das war nur der letzte Anstoß“, rechtfertigte sich die alte Dame. „Wir kamen schon die letzte Zeit nicht mehr gut mit einander aus. Nora zeigte sich zu exzentrisch, zu eigenwillig, und so mußte es schließlich wohl zur Trennung kommen. Sprechen wir nicht mehr davon.“

Gerard mußte sich mit dieser Auskunft begnügen, aber er konnte sich eines leisen Groldes gegen Lady Jennings nicht erwehren, weil sie dem jungen Mädchen wegen einer solchen Kleinigkeit, wie er meinte, ihren Schutz entzogen hatte.

Er erinnerte sich, gehört zu haben, daß die Van Santens während der Londoner „Saison“ eine gewisse Rolle gespielt und es verstanden hatten, sich in gesellschaftliche Kreise hineinzubringen, die englischen Familien ihres Standes verschlossen geblieben wären. Sie lebten jetzt auf einem prächtigen Landsitz in der Nähe von London, hielten offenes Haus und empfingen sogar Vertreter des Adels.

Nach Arthur Albington verkehrte bei ihnen. Gerard beschloß daher, sich durch seinen Freund einführen zu lassen, wollte er doch gern mit eigenen Augen sehen, welcher Art die Leute waren, um deren willen Nora sich von ihrer Beschützerin getrennt hatte.

Schon am folgenden Sonntag fand er Gelegenheit, die Familie in ihrem Heim kennen zu lernen. Sie bestand aus fünf Personen, die jedoch

merkwürdigerweise nicht die geringste Ähnlichkeit mit einander aufwiesen.

Die älteste Tochter, Lucy, zählte etwa dreißig Jahre. Sie war gut gebaut, von stattlichem Aussehen, sehr lebhaft und gesprächig.

Delia, die Jüngere, stand im Anfang der Zwanzig. Im Gegensatz zu ihrer Schwester hatte sie eine schwächliche Gestalt, aber sie war hübsch, kleidete sich mit gesuchter Einfachheit und besaß eine wunderschöne Stimme, mit der sie alle Zuhörer bezauberte.

Die Mutter war eine stille, hausbackene Frau, in deren Wesen etwas Angstliches, Schüchternes lag, als fühle sie sich nicht recht heimisch in dem Prunk, der sie umgab.

Die beiden Söhne sahen bedeutend älter aus als die Schwestern; es hieß, sie stammten aus der ersten Ehe des Familienoberhauptes, das binnen kurzem aus Amerika eintreffen sollte.

Harry Van Santen hatte ein gelbes, verlebtes Gesicht mit hartem unsympathischen Ausdruck, während Denver, der Jüngere, ein hübscher Mensch war, der sich einen gutmütigen, jovialen Anstrich zu geben verstand. Gerard hatte kaum Zeit gehabt, die Familienglieder zu mustern, die sich mit großem Eifer ihren zahlreichen Gästen widmeten, als sich der männliche Teil der Gesellschaft zum Brige- und Pokerspiel an den verschiedenen Kartenspieltischen niederließ. Der junge Advokat, der für beides wenig Interesse besaß, zog es vor, auf der Veranda zu bleiben und dem Gesang der Tochter des Hauses zu lauschen. Delia besaß wirklich eine prächtige, gut geschulte Stimme, deren süßer Wohlklang bis in die Nebenräume drang, so daß selbst einzelne der Karten-

spieler mehr auf die einschmeichelnden Töne, als auf die Karten achteten.

Nach einiger Zeit und während Delia eine Pause machte, vernahm Gerard die Stimme seines Freundes Albington, der mit einem anderen jungen Manne die Veranda betrat.

„Ich bin völlig abgebrannt“, äußerte Arthur verdrießlich. „Das Singen des Fräuleins ist ja entzückend schön, aber es stört beim Spiel. Das haben andere auch schon gefunden. Um hohen Einsatz spielen und solche Musik hören — paßt nicht zusammen.“

Gerard horchte auf. Ihm war derselbe Gedanke gekommen und er hatte sich im Stillen gewundert, daß die Herren bei so geteilter Aufmerksamkeit spielen konnten.

„Die Brüder sind daran gewöhnt“, bemerkte Arthurs Begleiter, „die achten gar nicht darauf. Deshalb war es ihnen leicht zu gewinnen, während wir beständig verloren.“

Diese achlos hingeworfenen Worte weckten in Gerard, der das Haus ohnehin mit einem gewissen Vorurteil betreten hatte, sofort einen unbestimmten Argwohn. Während er diesem aufsteigenden Verdacht nachgrübelte, hörte er Albington ausrufen: „Ah, das freut mich, Sie endlich einmal wiederzusehen! Wohnen Sie hier?“

„Ja“, erwiderte eine Stimme, die Gerard sofort erkannte. Er drehte sich hastig um und sah sich Auge in Auge mit Nora Davison, die bei seinem unerwarteten Anblick leicht zusammenzuckte. Ihr Gesicht trug aber nicht nur den Ausdruck der Überraschung, sondern, wie Gerard mit lebhaftem

Bestlaugant!

Bestlaugant!

Die Fleischpreise im Monate Jänner 1909 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Dahen- fleisch 1. Qual.	Dahen- fleisch 2. Qual.	Stier- u. Kuhfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch
	K	K	K	K	K
Weigl Friedr.	—	1.20	1.04	1.40	1.60
Holzknicht Josef	1.28	1.20	1.12	1.40	1.60
Welle Georg	1.40	1.20	1.20	1.40	1.60
Merkl Josef	—	—	1.28	1.60	1.60
Stoßner Primus	1.36	1.20	1.20	1.40	1.60
Kofol Josef	—	1.24	1.20	1.40	1.60
Strauß Karl	—	1.28	1.16	1.60	1.60
Breßnig Peter	—	1.28	1.—	1.60	1.60
Reismann Frdr.	1.28	1.20	1.20	1.60	1.60
Reicher Joh.	1.40	1.28	1.20	1.50	1.60
Mendl Johann	1.36	1.20	1.20	1.50	1.60
Urschitz Franz	1.36	1.20	1.20	1.40	1.60
Zotaly Franz	1.40	1.36	1.20	1.60	1.60
Polegeg Otto	1.40	1.28	1.20	1.60	1.60
Ballon Joh.	1.40	1.36	—	1.40	1.60
Hochneß Franz	1.40	1.28	1.28	1.60	1.60
Sellat Heinrich	—	—	1.40	1.60	1.60
Benzil Johann	1.40	1.36	—	1.60	1.60
Solat Johann	—	—	1.40	1.60	1.60
Schrott Georg	1.40	1.30	1.36	1.52	1.52
Rachle Kaspar	1.44	—	1.36	1.60	1.60
Lehrer Josef	1.44	—	—	1.60	1.60
Sollat Jakob	1.48	1.40	—	1.60	1.60
Tschernoscheg M.	1.60	—	1.52	1.52	1.80
Reismann Th.	1.68	1.60	1.20	1.68	1.80
Kirbisch Josef	1.60	1.40	—	1.60	1.60
Tscherne Joh.	1.68	1.68	1.40	1.68	1.80
Fritsch Karl	1.68	1.40	1.40	1.60	1.80
Bergdolt Franz	1.28	1.12	1.12	1.40	1.40
Urschitz Anton	1.36	1.20	1.20	1.40	1.60
Eggenweiler A.	1.60	1.40	—	1.60	2.—
Tratter Josef	—	1.36	1.24	1.60	1.60
Holzknicht Karl	—	1.20	1.12	1.40	1.60

Schulvereinskalender. Der deutsche Schulvereinskalender für das Jahr 1909 ist bekanntlich auch in seiner zweiten Auflage bereits völlig vergriffen. Da noch fortwährend Bestellungen einlaufen, ersucht der Deutsche Schulverein, unverkauft gebliebene Exemplare ohne Verzug an seine Kanzlei, Wien, 1. Bezirk, Bräunerstraße 9, zurückzustellen, damit wenigstens die dringendsten Bestellungen erledigt werden können.

Eigenberichte.

Weinversteigerung in Silberberg.

Silberberg, 16. Jänner.

Die Weinversteigerung an der Landes-Weinerschule in Silberberg bei Leibnitz fand am 14. d. M. statt, welche von mehr als 100 Teilnehmern besucht war, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich die Einführung dieser Versteigerung bereits erworben hat. Der Landes-Wein- und Obstbau-Direktor Anton Stiegler begrüßte die Käufer im Namen des Landes. Bei der Versteigerung wurden erstanden: Vom gemischte Sake und zwar, Mureder um 38 S., Krainabrda (Blanca) um

Kummer bemerkte, auch den des Schuldbewußtseins. War es ihr peinlich, daß er sie als Gast dieser Amerikaner fand, deren Verhalten Lady Jennings als nicht vorwurfsfrei beurteilt hatte?

Nora wechselte nur einige kurze Worte der Begrüßung mit ihm, dann schloß sie sich Arthur an, der sich wieder zu der übrigen Gesellschaft begab.

Zu verstimmt, um den beiden zu folgen, verließ Gerard die Veranda. Zerstreut durchwanderte er die wohlgepflegten Kieswege des Parkes, bis er den freien Platz vor dem Hause erreichte, wo Frau Van Santen beschäftigt war, den Tee zu bereiten.

Als sie den jungen Mann bemerkte, warf sie ihm einen forschenden Blick zu, lächelte in ihrer schüchternen Weise und lud ihn ein, neben ihr Platz zu nehmen. Sie sah so einfach, so hausmütterlich aus, daß Gerard ihr gegenüber keinen Argwohn empfand — sie war ihm durchaus sympathisch.

„Mir ist solche Geselligkeit neu“, sagte sie mit ausgesprochen amerikanischem Akzent, während sie ihm eine Tasse Tee anbot. „Meine Lebensweise war nämlich bisher eine sehr ruhige, aber hier in England ist's so ganz anders. Ich habe wirklich manchmal Angst vor all den Menschen.“

„Hoffentlich gehöre ich nicht zu denen, die Ihnen Angst einflößen“, lachte Gerard gutmütig. „Wir Briten gefallen Ihnen also weniger als Ihre Landsleute jenseits des Ozeans?“

„Das habe ich nicht gesagt“, erwiderte Frau Van Santen in ihrer langsam bedächtigen Sprechweise; „ich meinte nur, wenn man an ein stilles

Leben gewöhnt war und kommt nun plötzlich in den Gesellschaftstrubel, wie er hier herrscht, so braucht man Zeit, sich daran zu gewöhnen.“

„Natürlich!“ stimmte Gerard bei. „Ich sehe aber nicht ein, weshalb Sie sich in Bezug auf Ihre Lebensweise Zwang antun sollten.“

Frau Van Santen neigte sich vertraulich zu ihm. „Das geht hier nicht gut anders“, sagte sie, „denn die Engländer machen viel mehr Aufhebens von einem, der Geld hat, als es drüben bei uns geschieht.“

„Wie?“ staunte Gerard. „Ich glaubte, es sei umgekehrt der Fall.“

Mit nachsichtigem Lächeln strich sich die Amerikanerin das glatt gescheitelte Haar zurück. „Sehen Sie, lieber Freund“, erklärte sie, bevor ich hierher kam, kannte ich den Wert des Geldes noch gar nicht recht. In unserer Heimat wurden wir gar nicht weiter beachtet, während sich hier die beste Gesellschaft an uns herandrängt. Weshalb — kann ich nicht begreifen.“

„O, ich denke, das ist leicht erklärlich“, entgegnete der junge Advokat galant. „Ihre Tochter Delia hat eine selten schöne Stimme, die jeden entzückt und Sie verstehen es so vorzüglich, Ihre Gäste angenehm zu unterhalten.“

„Darin sehe ich nichts Besonderes“, gab sie einfach zurück. „Wir sind höchstens nicht so steif wie die Engländer. Es bringt mich aber wirklich manchmal in Verlegenheit“, fügte sie offenherzig hinzu, „wenn so vornehme Leute uns besuchen,

während wir in Amerika gar keine Rolle in der Gesellschaft spielen.“

Gerard schwieg; im Stillen jedoch begriff er ganz gut, womit die Van Santens solche Anziehungskraft auf seine Landsleute, selbst der höheren Kreise, ausübten. Das einfache, gemütlche Wesen der Mutter, das ungezwungene Benehmen der Töchter, verbunden mit Delias Gesangstalent und last not least die angenehme Gelegenheit, im Kartenspiel mit den gastfreien, zwanglosen Amerikanern der Langweile des englischen Sonntags zu entrinnen, übte genügend Reiz aus, um der Familie einen Platz in der Londoner Gesellschaft einzuräumen.

Während Gerard noch seinen Tee schlürfte, näherte sich eine Gruppe von drei Personen. Es war Nora Davison in Begleitung des jüngeren Van Santen, der seine Bewunderung für sie offen zur Schau trug und ein junger Baronet, Sir William Gordon, von dem man sich erzählte, daß er sein kürzlich ererbtes Vermögen schon zur Hälfte vergeudet habe. Die drei ließen sich ebenfalls am Teetisch nieder, ohne Gerard zu beachten, den die Eifersucht verzehrte, Nora in Gesellschaft des ihm sehr anmaßend erscheinenden Amerikaners zu sehen.

Sir William beklagte sich verbrießlich über sein Mißgeschick im Kartenspiel, doch Denver lachte ihn aus.

„Es gehört eben läßles Blut dazu, mein Lieber! Wer hat das aber, wenn meine Schwester Delia so himmlisch singt? Falls wir noch einmal spielen, wollen wir ein entfernteres Zimmer aufsuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

39 H., Lüttenberger um 40—43 H., Kapeller um 42 H., Trennenberger um 43 H. und Urbaner um 50 H.; Mureder, Silberberger und Hochenegger Gutedel um 44 H., Silberberger Portugieser um 47 H., Rittersberger Nriebina um 48 und 49 H.; Silberberger Blaufränkisch weiß gepreßt um 48 H., Silberberger Burgunder rose um 49 H., Lüttenberger Mosler um 49 H., Nibler-Schilcher um 50—52 H., Silberberger Drilieber um 51 H., Trennenberger Sylvaner um 51—63 H., Rittersberger weißer Burgunder um 52 H., Hochenegger Sylvaner um 54—63 H., Mureder Welschriesling um 54—56 H., Trennenberger Welschriesling um 54 H., Kapeller weißer Burgunder um 54—59 H., Lüttenberger Sylvaner um 55 H., Hochenegger weißer Burgunder um 56 H., Trennenberger weißer Burgunder um 56 H., Marapler Welschriesling um 58 H., Rittersberger Welschriesling um 59—61 H., Trennenberger weißer Burgunder um 59 H., Rittersberger Sylvaner um 59 H., Silberberger Welschriesling um 60 H., Krajnabrda Welschriesling um 61 H., Rodinsberger Welschriesling um 62—67 H., Marapler und Silberberger Sylvaner um 63 H., Silberberger Muländer um 64—71 H., Hochenegger und Urbaner Welschriesling um 65 und 66 H., Steinberger Burgunder um 65—72 H., Silberberger Sylvaner Auslese um 71 H., Rodinsberger weißer Burgunder um 76 H., Marapler Kleinriesling um 77 H., Silberberger Kleinriesling um 80—86 H., Silberberger weißer Burgunder um 82 H., Silberberger weißer Burgunder Auslese um 84 H. und Silberberger Damaszener um 105—120 H. Es wurde ein Durchschnittspreis von 58 H. per Liter erzielt. Sämtliche zur Versteigerung gelangten Weine stammten aus den verschiedenen Staats- und Landes-Musterweingärten und waren alle vom Jahrgange 1908. Insgesamt wurden 442 Hektoliter im Lizitationswege erstanden. Zum Schlusse dankte Direktor Stiegler für die rege Teilnahme und dem Winzerschulleiter F. Neuwirth für die sorgfältige Pflege der Weine, welche allgemeines Lob ernteten. Indem noch die Herren Reppnig, Filialvorsteher von St. Egidii W. und Leitner, Weingutbesitzer aus Ehrenhausen die Tatsache rühmten, daß endlich nach einer langen, langen Pause auch die obersteirischen Wirte erfreulicher Weise wieder ins Unterland kommen, um ihren Weinbedarf persönlich zu decken, wodurch der namentlich in diesem Zweige so nachteilige Zwischenhandel doch wieder verschwinden müssen, schloß Direktor Stiegler die Lizitation mit einem Hoch auf die Lizitanten und den Bauernstand. Filialvorsteher Reppnig teilte mit, daß am 28. Jänner 1909 in Wruß' Gasthof nächst der Station Egidii-Tunnel ein Weinmarkt stattfinden wird und lud die Anwesenden zum Besuche ein. Es werden die heuer in besonders guter Qualität gediehenen Windischbüheler-Weine in großen Mengen zur Kost und zum Angebot gebracht werden.

Brunndorf, 18. Jänner. (Wohltätigkeits-Unterhaltungsabend.) Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Brunndorf veranstaltet am Samstag den 13. Februar zu Gunsten der Schule in Brunndorf im Gasthause des Herrn Josef Melrepp einen Unterhaltungsabend. Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Einladungen nicht ausgesendet werden.

Kriedenberg, 17. Jänner. (Landplage, Fuchsrache oder was?) Am 12. d. wurde das Gefuch an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radkersburg geschrieben mit dem dringenden Ersuchen, dem schon zu arg auftretenden Fuchsgeschlechte durch Abordnung eines k. k. Forstorgans mit zwei Dachshunden ein letztes Vied aufzufangen und am Abend dem Postamte übergeben, unter Einbegleitung der Gemeinde Stanz. In der Nacht desselben Tages erwürgten und verschleppten drei dieser Raubtiere sämtliche, das heißt ein halbes Duzend eierlegende Hühner der edelsten Sorte — ein Schaden von über 100 K. Vielen, zumal dem ärmeren Teile der Landbevölkerung, bildet die Henne eine ausgiebige Einnahmequelle. Möge die k. k. Bezirkshauptmannschaft in bewährter Weise Hilfe schaffen, was durch die übliche Jagdweise nicht mehr möglich ist. Auf dem Neuschnee konnten im Umkreise von kaum einer Stunde vier wohlbesetzte Fuchsbeine konstatiert werden.

Friedau, 17. Jänner. (Geschäftseröffnung.) Um einem vielbesprochenen Bedürfnisse abzuweichen, hat Frau Josefa Richter das freie Gewerbe des Ansichtskartenvertriebes eröffnet. Böie Zungen behaupten zwar, es sei die Anmeldung solch eines Geschäftes nur auf Befehl und Kosten des Chefs des Mannes der Geschäftsinhaberin, unseres

liebenwürdigen, opferbereiten Herrn Dr. Omulec erfolgt, um wieder eine Stimme mehr für die nächsten Gemeindevahlen zu fabrizieren, jedoch spricht hier nur der blasse Neid, denn wie die Auslage des neuen Geschäftes zeigt, bringt dasselbe wirklich sensationelle Neuheiten in diesem gewiß anerkannt überproduktiven Geschäftszweige. So sehen wir eine naturgetreue Abbildung des berühmten Kaffeeinbruchs in der Bezirkskrankenliste zu Gramat-Neusiedl mit kolonisierten Wahnsinnszenen, dann eine Karte „Pilscher und Pilscherinnen“, neuestes Modebild aus den Straßen Friedau; die neueste Ansichtskarte des neueröffneten Prachtbaues Hotel „zum goldenen Saustall“. Bei diesem Baue ist die neueste Einrichtung bemerkenswert, daß die Keller sowie die Aufbewahrungsräume für die kalten Speisen an einem Fesselballon frei in der Luft schweben; künftiges Absteigequartier des bekannten Hofrates. Weiters ein Jagdstück, „Hirschbrunst“, und eine Allegorie, „Fecundité“, im Freilicht auf Bromsilberpapier aufgenommen, beide eigentlich gelungenen Satiren auf die Moralbegriffe einer gewissen Friedauer Intelligenz. Und so sehen wir, daß das neue Geschäft einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, umsomehr, als die Inhaberin es sich gewiß angelegen sein lassen wird, zur Hebung des Geschäftes mit weiteren Neuigkeiten zu kommen, von welchen wir nicht ermangeln werden, getreuen Bericht zu erstatten.

Gilli, 17. Jänner. (Den Bruder bestohlen.) Die Brüder Suhel aus Pecorje bei Gili machten vor einigen Monaten eine Erbschaft. Jakob Suhel hatte sein Erbteil im Betrage von 1200 K. in drei Monaten verjubelt. Als er dann kein Geld mehr hatte, stahl er seinem Bruder das Sparfassebüchel und behob 400 K., welche auch in kürzester Zeit vertrunken waren. Als sein Bruder den Abgang des Sparfassebüchels bemerkte, erstattete er der Behörde die Anzeige und als dann Jakob Suhel wieder mit dem Büchel seines Bruders Geld beheben wollte, wurde er verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Pettauer Nachrichten.

Kränzchen der k. k. Staatsbediensteten. Am 9. d. M. abends wurde, wie die „Marburger Zeitung“ bereits kurz berichtete, im hübsch decorierten Saale des Deutschen Heims unter dem Protektorate des Herrn k. k. Landesgerichtsrates Dr. Glas das Kränzchen der k. k. Staatsbediensteten von Pettau abgehalten. Bei den flotten Klängen der städtischen Musikkapelle eröffnete Frau Dr. Marinitz mit Amtsdienier Pach, Frau Scherks mit Postamtsdienier Jaritsch und Frä. Migi Dolinscheg mit Finanz-Oberaufseher Kaiser den Tanz, dem sich die tanzlustigen Paare sehr zahlreich angeschlossen und bis in die Morgenstunden huldigten. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht und nahm einen sehr schönen Verlauf; zu dem Gelingen des Festes wird der Frau Marinitz, welche so liebenswürdig war, das Fest zu eröffnen, besonders aber auch dem Herrn Protektor der beste Dank zum Ausdruck gebracht. Auch dem Herrn Bezirkshauptmann Dr. Weiß v. Schleisenburg, Oberpostverwalter Krischan, sowie den zahlreich erschienenen Herren Beamten und Offizieren, den Herren Bürgermeisterstellvertreter Steudte, Sparfassadirektor Rajper, Oberlehrer Wolf, Stadtamtsvorstand, Statthaltereirat R. v. Zettmar, sowie allen Herren Bürgern wird für den Besuch bestens gedankt. Der Gastwirt des Deutschen Heimes, Herr Schamesberger, hatte durch vorzügliche Speisen und Getränke sehr viel beigetragen, die Besucher des Kränzchens in fröhlicher Stimmung zu erhalten.

Marburger Nachrichten.

Evangelischer Kirchenchor. Die Gesangsproben finden jeden Donnerstag von halb 6 Uhr an im evangelischen Pfarrhause statt; nächste Probe am Donnerstag den 21. d. Die Sängerinnen werden freundlichst ersucht, die Proben regelmäßig zu besuchen. Studium: 98. Psalm für Chor und Orgel von André.

Trauung. Gestern um halb 12 Uhr fand in der Magdalenenpfarrkirche die Vermählung des Herrn Dr. Robert Baumgartner, Notariatssubstitut in Kofegg, Rärnten, mit Fräulein Thilde Roth, Tochter des Weinhändlers und Realitätenbesizers Herrn Josef Roth und seiner Gattin Marie statt. Trauzeugen waren für die Braut deren Onkel Herr Franz Roth, Gasthof- und Realitätenbesitzer in

Klagenfurt und für den Bräutigam dessen Bruder Herr Otto Baumgartner, Beamte der Steierm. Sparcasse in Graz. Das Hochzeitsmahl wurde im Elternhause der Braut eingenommen, worauf das junge Paar eine Hochzeitsreise nach München antrat. — Am 21. d. um 10 Uhr vormittags findet in der evangelischen Kirche in Graz die Vermählung des Herrn Dr. Anton Mravlag, Neffe des hiesigen Rechtsanwaltes Herrn Dr. Ernst Mravlag, mit Fräulein Lola Kautny, Tochter des in Marburg lebenden Hausbesizers und Privatens, ehemaligen Kaufmannes in Rußland, Herrn Kautny und dessen Gattin statt. Dr. Anton Mravlag hat vor 14 Tagen die Advokatenprüfung mit sehr gutem Erfolge abgelegt.

G. Dähnes Experimentalvorträge bilden in unserer Stadt bereits den Gegenstand lebhaftesten Interesses, was sich besonders in den zahlreichen Nachfragen nach Karten kundgibt. Überall sind eben die seinerzeitigen Vorträge noch in bester Erinnerung mit allen ihren Vorzügen und Schönheiten. Dähne versteht es eben meisterhaft, seine Zuhörer durch seine anheimelnde Einfachheit und große Klarheit, ohne Schwulstigkeit und Phrasen unheimlich anzusprechen. Nicht durch hochgelehrte Worte führt er uns in die Geheimnisse der Physik ein, nein, im Gegenteil, er läßt uns das, was er uns erklären will, gleichsam mit entdecken und erfinden, so daß der Eindruck unverwischbar und nachhaltig zurückbleibt. Selbstredend bringt Dähne diesmal ganz andere Versuche zum Vortrage, als vor einigen Jahren, er ist eben bestrebt, stets die allerneuesten Errungenschaften vorzuführen. So kommen diesmal am ersten Tage neben den Versuchen über die Elektrolyse, Phosphoreszenz und elektrischen Entladungen auch die Experimente mit Radium zur Vorstellung, eines Körpers, welcher die bisherigen Anschauungen über den Aufbau unserer Wissenschaft stark erschüttert hat und der berufen ist, uns ganz neuen Erkenntnissen zuzuführen. Es ist für jeden Gebildeten unserer Zeit notwendig, sich mit diesem Gegenstande vertraut zu machen und in einer angenehmeren, einleuchtenderen und nachhaltigeren Form ist es kaum anders möglich als in den zu gewärtigen Vorträgen, über welche im Einschaltungssteile alles nähere zu finden ist.

Das Tisso-Haus bleibt in deutschen Händen! Eine erfreuliche Kunde: Einer Anzahl waderer, selbstloser Männer ist es gelungen das altbekannte Tisso-Haus (Burgplatz) zu erwerben, um es in deutschen Händen zu belassen. Alle deutschen Frauen und Männer, welche sich an diesem Werke noch mitbeteiligen wollen, mögen dies dem Rechtsanwalte Herrn Dr. Pössel oder dem Stadtrate Herrn Christof Futter (Kaiserstraße 2) bekanntgeben, bezw. sich an diese Herren wenden.

Die Marburger Gastgewerbegeossenschaft hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitze des Hoteliers Herrn Sauer in der Gambinushalle ihre Jahreshauptversammlung ab, zu welcher als Vertreter der Gewerbebehörde Herr Doktor Valentin erschienen war. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift durch den Obmannstellvertreter Herrn Roschanz wurde der Kassabericht des Herrn Roschanz verlesen. Der Rechnungsabluß weist an Einnahmen: Saldobortrag 1050 K., Behebung aus der Aushilfskasse 317 K. 15 H., Schulgeld 138 K., Inkorporationsgebühren 490 K., Jahresumlage 532 K., Aufzinsgebühren 40 K., Freisprechgebühren 20 K., Zinsenertrag 36 K. 79 H., Spareinlage 800 K., insgesamt 2484 K. 44 H. Unter den Ausgaben befinden sich: Sekretärentlohnung 360 K., Kanzleibedürfnisse und Druckkosten 280 K., Delegiertenkosten 190 K., Schulkosten 262 K., Porto, Einladungen u. Einkassierungen 69 K. 87 H., Unterstützung an reisende Kellner 48 K. 60 H., an Verbände 43 K., Rückzahlung von Inkorporationsgebühren und Umlagen 68 K., Zeitungen 28 K. 60 H., Kränze für verstorbene Mitglieder 45 K., Spareinlage samt Zinsen 836 K. 79 H.; es verbleibt demnach ein Saldo von 252 K. 46 H. Der Vermögensstand der Genossenschaft beträgt 1089 K. 25 H. Der Voranschlag für 1909 weist aus ein Erfordernis von 1360 K., dem die Bedeckung in gleicher Höhe gegenübersteht. Namens der Rechnungsprüfer berichtete Herr Wiesthaler über die Prüfung der Rechnungslegung, die in vollster Ordnung befunden wurde. Vorstand Herr Sauer erstattete sodann den Jahres-Tätigkeitsbericht. Redner gedachte zuerst jener Herren, welche der Genossenschaft durch den Tod entzogen wurden und

war der Herren Wilhelm Günther, Ignaz Widgah und Alois Weik. (Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen ihrer Trauer von den Sitzen.) Zu Beginn des Jahres zählte die Genossenschaft 110 Mitglieder; neu angemeldet wurden 17. Lehrlinge wurden 4 aufgedungen und 2 freigesprochen. Mit Ende des Berichtsjahres standen 9 Lehrlinge in der Lehre. Die Zahl der eingelaufenen und ausgesandten Geschäftsstücke betrug 187, worunter sich solche bezüglich 15 Pachtnehmungen und 18 Pachtaufösungen, 2 Konzessionsübertragungen befanden. Eine Konzession mit Kaffeeschankberechtigung wurde neu verliehen. In drei Fällen wurde der Fortbetrieb des Gewerbes von Witwen angemeldet; 7 Konzessionen wurden weiter verliehen und 8 zurückgelegt, während 3 Ansuchen abschlägig beschieden wurden. Zur Abgabe von Gutachten in Konzessionsangelegenheiten wurde die Genossenschaft in 13 Fällen aufgefördert. Zuschriften und Korrespondenzen wurden 37 erledigt und 35 Eingaben an verschiedene Behörden gerichtet. Bezüglich einer Anzeige betreffend unbefugten Ausschank hat die Genossenschaft von der Gewerbebehörde noch keine Erledigung erhalten. In soweit die Geschäfte der Genossenschaft nicht zu den laufenden gehörten, wurden sie in einer Haupt- und drei außerordentlichen Versammlungen und neun Ausschusssitzungen erledigt. Organisatorisch hat sich die Genossenschaftsvorstellung samt den Delegierten 15 Mal betätigt, wie sie überhaupt stets für die Interessen der Mitglieder der Gastgewerbe-Genossenschaft eingetreten ist. Der Kassa- und der Tätigkeitsbericht wurden einhellig zur Kenntnis genommen. Über Antrag des Herrn Maghold wurde sodann beschlossen, die Jahresumlage in der gleichen Höhe wie bisher (4 K. jährlich) zu belassen. Herr Roschanz verwies hierbei auf die Lasten der Genossenschaft und erwähnte kurz deren Aufgaben. Vor der Neuwahl des Vorstandes und dessen Stellvertreter trat Herr Käfer mit warmen Worten für die einhellige Wiederwahl der Herren Sauer und Roschanz ein; über mehrfaches Bitten haben sich die beiden Herren, die, wie Redner ausführte, sich die mannigfachen Verdienste um die Genossenschaft und ihre Angehörigen erworben haben, bereit erklärt, ihre bisher innegehabten Stellen wieder anzunehmen. Bei der mittelft Stimmzettel vorgenommenen Neuwahl wurde Herr Sauer neuerdings zum Vorstand und Herr Roschanz wieder zum Vorsteherstellvertreter gewählt und zwar beide Herren einstimmig. Herr Sauer dankte für dieses einstimmige Vertrauensvotum, wies hierbei auf die hervorragende Arbeitskraft des Vorstandstellvertreters hin und erklärte schließlich, die Wahl anzunehmen. Herr Roschanz dankte ebenfalls für jene Vertrauensfundgebung und erklärte, er werde auch weiterhin mit ganzer Kraft für die Interessen der Genossenschaftsmitglieder eintreten und tätig sein. Vor der Wahl der Ausschusmitglieder verwies Herr Roschanz auf die Wichtigkeit der Ausschusarbeiten und machte darauf aufmerksam, daß ein Ausschusmitglied oft Zeitopfer und Mühen dem Interesse der Genossenschaftsmitglieder widmen müsse. Gewählt wurden zu Ausschusmitgliedern einstimmig die Herren: Alois Käfer, Andreas Maghold, Gustav Schneider, Gustav Fabian, Leopold Zwetti und Josef Lauffer; zu Ersatzmännern die Herren Martin Fuchs, Karl Leeb und S. Tröstner; zu Rechnungsprüfern die Herren Schneider und Wiesthaler; zu Delegierten die Herren Käfer und Maghold. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Da sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Vorsitzende Herr Sauer die Versammlung. In seinem Schlusssortte richtete er an die Mitglieder einen ersten Appell, die Mahnung, den Versammlungen der Genossenschaft stets in größter Anzahl beizumohnen, denn die Versammlungen der Genossenschaft bilden das einzige Forum, vor dem die Wünsche und Beschwerden der Genossenschaftsmitglieder erfolgreich erörtert werden können. Am viertägigen geübten Räsonieren habe gar keinen Wert und verleihe den Funktionären nur die Arbeit. Redner, sowie Herr Roschanz, den er als die Seele der Genossenschaft und als deren freudigste Arbeitskraft bezeichnete, werden allzeit die Interessen der Mitglieder der Gastgewerbe-Genossenschaft auf das entschiedenste vertreten, doch gehöre dazu jene Unterstützung, welche sich in einer regen, interessierten Teilnahme an den Versammlungen der Genossenschaft äußert.

Panorama International. Diese Woche haben wir Gelegenheit, die herrlichen neuesten Ansichten der Pyhrnbahn und deren Umgebung zu besichtigen. Es ist eine stilvolle Abwechslung, nach den Bildern des kleinasiatischen türkischen Südklimas

wieder einmal heimische Berge und reizende Täler dieser schönen Gegend besichtigen zu können. Die Serie zeigt uns mächtige, mit ewigem Schnee und Eis bedeckte Gebirgszüge mit kristallhellen Alpenseen, herrlichen Talchluchten mit Wasserfällen und viele liebliche Landschaftsbilder in der so reich gesegneten Gegend, welche diese im Jahre 1906 eröffnete Alpenbahn durchzieht. Durch diese neue Bahn ist der Fremden- und Touristenverkehr in dieser Gegend ein stärkerer geworden, was der dortigen Bevölkerung sehr zu statuten kommt. Die Bilder sind durchwegs herrliche reine Aufnahmen und genießt man im Panorama einen weitaus größeren Genuß bei Besichtigung derselben, als wenn man mit der Eisenbahn die Gegend durchzieht.

Vom Theater. Die mit außergewöhnlichem Beifall aufgenommene Sensations-Komödie „Die Diebin“ wird morgen Mittwoch im Abonnement (85. Vorstellung) bei gewöhnlichen Preisen zum erstenmale wiederholt. Am Donnerstag tritt der Kammerjäger Werner Alberti zum zweiten- und letztenmale auf und singt den Chapelou in „Postillon von Conjeumeau“, gleichfalls eine Glanzpartie dieses Künstlers wie sein Manrico in „Toubaour“. Für die Rolle der Madeleine ist es der Direktion gelungen, eine glänzende Vertreterin zu gewinnen. Es ist dies Fräulein Alice Sanden von der Volksoper in Wien. Dieser Künstlerin geht ein glänzender Ruf als Koloraturjängerin voraus. In jeder Partie, in der sie auftritt, erzielt sie große Erfolge und hat erst unlängst als Madeleine an der obengenannten Wiener Bühne bei Publikum und Presse außergewöhnlichen Beifall gefunden. Samstag findet das Benefiz des Regisseurs und 1. Held und Bonvivant, Herrn Julius Fleischer statt. Der Künstler hat es verstanden, sowohl als Schauspieler als auch als Regisseur sich die Sympathien des Publikums in reichstem Maße zu erwerben. Herr Regisseur Fleischer hat zu seinem Benefiz Goethes Meisterwerk „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“ gewählt. Dieses erfolgreiche Stück ist in den letzten zehn Jahren hier nicht aufgeführt worden. Der Benefiziant spielt die Titelrolle.

Todesfälle. Am 17. d. starb hier die Bäckermeisterswitwe und Hausbesitzerin Frau Anna Bayer im Alter von 86 Jahren. — In St. Lorenzen ob Marburg, Bahnhof, verschied am 18. d. nach kurzem Leiden die Gattin des dortigen Stationschefs Herrn Gottfried Rossmann, Frau Mizzi Rossmann geb. Göniger, im 24. Lebensjahre. Die Leiche wird morgen um halb 11 Uhr am Bahnhofe eingeseget und nach Unterdrauburg überführt, wo um 2 Uhr die Bestattung erfolgt.

Unter-Kränzchen. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigen die Marburger ein Handelsangestellten-Kränzchen am 4. Februar in den unteren Kasinoräumen zu veranstalten. Die Musik soll eine Regimentskapelle aus Graz besorgen. Auch Damenpenden wurden nicht vergessen.

Kränzchen im Kadetten-Institut. Wie alljährlich, wird auch heuer im Kadetten-Institut, wie wir hören, am 20. Februar, ein Kränzchen stattfinden.

Das Wohltätigkeitskränzchen der k. k. Postbediensteten, welches am 16. d. in den schön geschmückten unteren Kasinoräumen unter dem Protektorate des k. k. Oberpostverwalters Herrn Ferdinand Tschek stattfand, war recht gut besucht und nahm einen würdigen und glänzenden Verlauf. Erschienen waren u. a.: Se. Excellenz Feldmarschallleutnant von Nemethy, Herr Generalmajor von Sagburg, Herr Statthaltereirat Graf Altems, Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer, Herr Oberst Rottke, Kommandant des 26. Landwehr-Infanterie-Regimentes, Herr Oberst Graf Cappy, Kommandant des 16. Husarenregimentes, Herr Oberstleutnant von Lamrowski, Kommandant des 47. Infanteriebataillons, Herr Major Ratnoska in Vertretung der Infanterie-Kadettenschule, Herr Major Pitschmann des 26. Landwehr-Infanterie-Regimentes mit noch vielen perren Offizieren der Garnison, Herr Steuer-Oberverwalter Rohrer, Herr Oberpostverwalter Tschek, Herr Postverwalter Nendl, Herr Postkontrollor Conrad, Herr Postoberoffizial Heller, Herr Postoberoffizial Fultner, sowie noch viele Herren Subalternbeamte der Postämter Marburg I und II. Außerdem beehrten mit ihrem Besuche das Kränzchen mehrere Herren Gemeinderäte, die Marburger Kaufmannschaft mit ihren Handelsangestellten, Abordnungen des I. Marburger Militär-Veteranen-Vereines „Erzherzog Friedrich“, der Freiwilligen Feuerwehr, der k. k. Gendarmerie, sowie mehrere Herren Unter-

offiziere der Garnison. Nicht unerwähnt soll es bleiben, daß sich selbst Kollegen aus Pettau an dem Kränzchen beteiligt haben. Der Festausschuß kommt nur seiner angenehmen Pflicht nach, wenn er sich erlaubt, sämtlichen vorbenannten Persönlichkeiten und Körperschaften, welche entweder durch ihr persönliches Erscheinen oder aber durch Geldspenden dieses Wohltätigkeitskränzchen unterstützt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Der Festausschuß.

Nachrechnungs-Termine. Vom Stadtrate werden wir um Veröffentlichung folgender Verlautbarung ersucht: Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16 R.-G.-Bl. ex 1872 unterliegen die zum messen und wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachrechnung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881 Nr. 30 R.-G.-Bl. sind für diese folgende Termine festgesetzt: a) für alle Längemaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, Weinsäffer dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren; b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maßbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren; und gemäß der Ministerial-Verordnung vom 1. April 1894 Nr. 67 R.-G.-Bl.; c) für alle Biertransportfässer von je zwei Jahren. Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a) und b) benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Eichung, beziehungsweise letzten Nachrechnung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c) erwähnten Fässer ist die Frist nach der eichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen. Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehre stehenden Maß und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachrechnung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

338 neue Schulvereins-Ortsgruppen im Jahre 1908. Den erfreulichen Aufschwung und die rasche Ausbreitung des deutschen Schulvereinsgedankens in der jüngsten Zeit beweist vor allem die Tatsache, daß im Laufe des Jahres 1908 die stattliche Anzahl von 338 neuen Schulvereinsortgruppen gegründet werden konnte. Die Zahl der neugegründeten Frauen- und Mädchenortgruppen beträgt 36.

Eine Kopfsteuer für den Deutschen Schulverein. Die Gemeindevertretung von Runowald, Nordböhmen, faßte kürzlich den wackeren und nachahmenswerten Beschluß, dem Deutschen Schulvereine eine Subvention von 42 K. 32 H., das ist zwei Heller pro Kopf der Bevölkerung, zu widmen.

Die Bücherei der deutschen akademischen Lesehalle in Wien. Sie wartet schon einige Zeit vor den Toren der Stadt. Im Frühjahr 1907 wurde durch die Hauptleitung der Südmarch das Angebot an den Gemeinderat Marburg geleitet, 7800 Bände dieser Bücherei zu übernehmen. Diese Bände enthalten Werke deutsch-österreichischer Dichter und Schriftsteller, dann geschichtliche, philosophische, naturkundliche, technische, medizinische und juristische Werke. Sie sind gleichsam der Grundstock einer Studienbücherei, wie sie in Städten in der Größe von Marburg anzutreffen ist. Ein Annehmen ohne weiteres und „danke!“ sagen, das geht nun aber nicht. Die Verwaltung der Bücherei ist um ihren Bestand und um ihre Wirkensmöglichkeit pflichtgemäß besorgt und stellt daher Bedingungen. Sie betreffen die Obhut, die Aufstellung, die Benutzungsart, die Unterstützung und den Weiterausbau. Im Vorjahre verhandelte der Gemeinderat und ein Ausschuß, der sich aus Vertretern der Ortsgruppen der Südmarch, des Schulvereines, des Sprachvereines, des Lehrervereines und des Verbandes deutscher Hochschüler gebildet hatte, über die Anpassung dieser genannten Bedingungen an die hiesigen Verhältnisse. Als das Mindeste wurde verlangt: Auslösung und Aufstellung der Bücherei im ganzen, Zuweisung eines Beitrages von jährlich 500 K. und einige andere leicht erfüllbare Wünsche. Es erfordert die Auslösung vom Lagerraum in Wien wahrscheinlich den Betrag von 600 K., die Fracht hierher gegen 200 K., die Anschaffung von Schränken 1200 K.; dazu kommt noch die Beistellung eines passenden Raumes für die Bücherei. Nun hat die Ortsgruppe Marburg des deutschen Sprachvereines in Anerkennung des hohen Wertes der Schenkung zugesagt, 500 K.

für die Auslösung zu bewilligen und einen jährlichen Beitrag von 200 K. zu leisten. Kleine Beiträge der obgenannten Vereine stehen ebenfalls in Aussicht, ebenso die Mitarbeit tüchtiger Mitglieder. Herr Direktor Tanzer hat sich in zuvorkommendster Weise bereit erklärt, die Katalogisierung, eine der wichtigsten Arbeiten, zu übernehmen. Vielleicht finden sich unter der Bürgerschaft der Stadt Förderer, die die Erwerbung dieser Bücherei durch Zuwendung von Geldspenden oder auf andere Art erleichtern. Haben doch viele deutsche Städte Bildungs- und Wohlfahrtsanstalten den Äußerungen eines mildtätigen Bürgerfinnes zu danken. Wollen wir hoffen, daß eine Einrichtung, wie die in Aussicht stehende Bücherei, die geeignet ist, deutsches Wesen in der Stadt zu stärken und vielfache Anregung und Belehrung zu bieten, von der Gemeinde übernommen und von den deutschen Vereinen betreut werden kann. Sicherlich ist sie der aufzuwendenden Kosten und Arbeit wert.

Konturs. Über das Vermögen des Franz Bach, Handelsmannes in Friedau, welcher dort unter der nichtregistrierten Firma Johann Rupnik ein Gemischtwarengeschäft betrieben hat, wurde, wie man uns aus Friedau, 16. d., schreibt, vom Kreisgerichte Marburg der Konturs eröffnet.

Die allgemeine Pensionsanstalt verlaßt folgendes: Im Interesse einer glatten Abwicklung der Prämienzahlung werden die Dienstgeber besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfuhr der Prämien mittels der den Bescheiden über die Versicherungspflicht beiliegenden Erlagscheine zu erfolgen hat. Am Tage der Überweisung der ersten Prämien ist eine Detailnachweisung für die am 1. Jänner 1909 fälligen Mitgliedsbeiträge (mittels des vorgeschriebenen Formulares 5) an die auf dem Bescheide über die Versicherungspflicht unterfertigte Landesstelle einzusenden. Der Detailnachweisung ist der Stand vom 1. Jänner 1909 zu Grunde zu legen. Die späteren Prämienzahlungen sind nur dann durch besondere Nachweisungen zu belegen, wenn in dem vorangegangenen Monate eine Änderung eingetreten ist. In diesem Falle ist das vorgeschriebene Formular 6 an die Landesstelle einzusenden. Die Formulare 5 und 6 liegen den Bescheiden über die Versicherungspflicht bei. Ein weiterer Bedarf ist bei der zuständigen Landesstelle der Pensionsanstalt anzufordern. Die Erfüllung der Versicherungspflicht im Wege einer Ersageeinrichtung enthebt die Dienstgeber nicht von der Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Erstattung der Anmeldungen der zuständigen Landesstelle. Wenn die Genehmigung einer Ersageeinrichtung erst nach dem 1. Jänner 1909 erfolgt, bleiben die Personen, für welche die Ersageeinrichtung geschaffen wird, bis zum Zeitpunkte der Genehmigung der Ersageeinrichtung, bzw. bis zur Abmeldung Mitglieder der Pensionsanstalt; für diese Personen sind daher die gesetzlichen Beiträge zu entrichten, da die Pensionsanstalt für die in Frage stehende Zwischenzeit auch das Versicherungsrisiko trägt. Die Bescheide werden im Laufe des Monats Jänner zur Versendung gelangen.

Schaubühne.

„Die Diebin“, Schauspiel in drei Aufzügen von Mc. Lellan. „Die Diebin“ ist die Arbeit eines sehr geschickten Theatralikers, der nebenher noch den Ehrgeiz hat, psychologische und soziale Probleme wenn auch nicht zu lösen, so doch soweit zu führen, daß der Zuhörer zum Nachdenken über diese Dinge gezwungen wird. Da ist der Abgeordnete Silvaine mit seinem felsenfesten Glauben an das Gute in der Menschennatur, daß er zur Ansicht kommt, jeder Verbrecher könne gerettet werden. Tatsächlich gelingt es ihm auch, die Tochter des Einbrechers Klejna auf einen ehrlichen Lebenspfad zu führen. Man erinnert sich an den Steinmeißler in Sudermanns „Stein unter Steinen“ und ähnliche Optimisten und man muß bei einigem Nachdenken wirklich zugeben, daß unserer Strafrechtspflege ein höheres Maß von individueller Behandlung des Verbrechers nützte. Darüber ist übrigens schon riesig viel geschrieben worden. Auch dem Psychologen sind dankbare Probleme geboten. Allerdings: um das Interessanteste hat uns der Dichter gebracht: ob der Abgeordnete Silvaine die Diebin preisgegeben hätte, wenn sie nicht selbst seinem Schwager ihre Anwesenheit bei Silvaine erklärt hätte. Immerhin bleibt noch viel Nachdenkliches, das sich durch die straffe Szenenführung umso schärfer dem Hörer aufdrängt. Es ist ein Schauspiel, das mit vorsichtiger Benützung an „Sherlock Holmes“ erinnernder

Sensationsmake zum sozialen Tendenzdrama einerseits, zum psychologischen Drama andererseits hinüberleitet.

Das Werk war recht sorgfältig einstudiert und übte eine tiefe Wirkung auf das Publikum. Besonders Fr. Falkenried zeichnete sich durch sehr verständnisvolles Spiel aus und gab ihrer „Diebin“ einen packenden, leidenschaftlichen Zug. Von den Herren gefiel uns Herr Egerer am besten, der in seinem Einbrecher Klejna eine recht natürliche Gestalt auf die Bühne stellte. Herr Hanus war im dritten und zweiten Akte, namentlich in der Schwippszene des letzteren, recht gut. Herr Fleischer lehrte die Ruhe und Abgeklärtheit des Idealisten Silvaine wohl ein bißchen zu stark hervor. Wir glauben nicht, daß selbst der kalblütigste Mensch solche Ruhe bewahrt, wenn er in seinem Zimmer einen Einbrecher ertappt, wie es Herr Fleischer darstellte. Silvaine wird vom Dichter als mutiger, warmherziger und temperamentvoller Mann geschildert und so muß er auch dargestellt werden, aber nicht als der nie zu verblüffende Meisterdetektiv, der Herrn Fleischer vorgeschwebt haben mag. Wir erwähnen solche Dinge im Interesse von Stück und Spieler und weil wir wissen, daß es Herrn Fleischers Talent leicht fällt, zu verbessern. In.

Aus dem Gerichtssaale.

Konturs in Pettau. Unter der Anklage des Vergehens der Krifa nach § 486 St.-G., 1. und 3. Delikt, stand heute vor dem Erkenntnisgerichte der verehelichte Kaufmann Herr Max Wegschaidler aus Pettau, vertreten durch Herrn Dr. Mravlag. Die Anklage führte u. a. folgendes aus: Max Wegschaidler ist bereits mit Beginn des Jahres 1905 mit seinem in Pettau betriebenen Manufakturwarengeschäfte in Konturs verfallen und wurde damals auch wegen Vergehens der Krifa abgestraft. Infolge eines Ausgleiches kam es damals nicht zur Realisierung der Masse und Max Wegschaidler führte sein Geschäft weiter. Mit Beschluß vom 12. Mai 1908 hat das k. k. Kreisgericht Marburg über Antrag des Max Wegschaidler neuerlich den Konturs über dessen Vermögen eröffnet. Auch diesmal wird das Verfahren durch Ausgleich beendet werden, weil ein durch den Oberbuchhalter der Bettauer Sparkassa, Herrn Johann Kasper, repräsentiertes Konsortium mit den Gläubigern einen Ausgleich durchgeführt hat. Offenkundig wird die Passivität, so sagt die Anklage, wenn man den mit rund 63.000 K. ermittelten Passiven, in welcher Summe die ausstehenden Nebengebühren noch nicht enthalten sind, die im Wege der gerichtlichen Inventur festgestellten Aktiven entgegenhält. Darnach wurde einschließlich des Wertes der mit Pfandrechten belegten Warenvorräte und unter Einrechnung der uneinbringlichen Buchforderungen ein Aktivum von 46.519 K. 36 H. festgestellt, so daß sich eine Überschuldung von rund 16.400 K. ergibt. Allerdings ist in obiger Aktivsumme der Wert des Warenlagers, der nach dem Fakturenpreise 50.756 K. 94 H. betragen würde, nach dem gerichtlichen Schätzwerte nur mit 36.641 K. 27 H. berücksichtigt und berechnet der Gemeinschuldner unter Zugrundelegung des Fakturenwertes, daß er mit mehr als 2200 K. aktiv gewesen sei; allein, wenn erwogen wird, daß das Warenlager zum großen Teil aus Modewaren bestand und daher sein Wert, der durch Ablauf oder Fortschritt der Saison entschieden gemindert wird, keineswegs nach dem Fakturenpreise in Anschlag gebracht werden kann, erscheint es klar, daß obige Bilanz des Gemeinschuldners keineswegs zu berücksichtigen ist, zumal schon der geringe Betrag, den der Gemeinschuldner als aktiven Überschuß zu berechnen vermag, den Bestand einer Überschuldung nahelegt.

Bezüglich des erwähnten dritten Delikt-falles wird dem Angeklagten vorgehalten, daß er vor Anmeldung des Konturjes, als er sich seiner Passivität bereits bewußt gewesen sei, noch Waren bezogen und Zahlungen geleistet habe. Das Beweisverfahren änderte aber die hier nach der Anklage wiedergegebene Prozeßlage des Angeklagten bedeutend zu dessen Gunsten. Es wurde festgestellt, daß die gerichtliche Schätzung der Warenmasse durch zwei Bettauer Geschäftsleute überstürzt vorgenommen werden mußte; in zwei Tagen sollten sie beiläufig 12.000 Stück messen und schätzen. Wie sie selber angeben, haben sie die Waren daher nur partiellweise geschätzt und 10 bis 15 Prozent niedrigere Preise als dem Fakturenwerte entsprochen hätte, angelegt. Die beiden Marburger Sachverständigen, die

Herrn Havlicek und Starkl, gaben an, daß auf Grund dieser Schätzung ein genaues Gutachten nicht möglich sei. Bemerkte sei noch, daß Herr Kasper angab, daß die von einem aus zehn Herren bestehenden Konsortium übernommene Haftung aus den Tageslosungen des Geschäftes gedeckt wird, auf welche Weise schon ein bedeutender Betrag abgestoßen wurde. Heiterkeit erregte es, als konstatiert wurde, daß das von einem Grazer Hofschlössermeister vor zwei Jahren um den Preis von 6000 K. angefertigte Portal des Wegschaidlerschen Geschäftes von einem Nichtfachmanne auf 1600 K. geschätzt wurde, also auf jenen Betrag, den Wegschaidler für jenes Portal heute noch schuldet. Dr. Mravlag trat temperamentvoll für seinen Klienten ein und wies auf Grund der Zeugenaussagen nach, daß Wegschaidler eigentlich mit rund 4000 K. aktiv sei, von einer Krifa daher keine Rede sein könne. Bezüglich des dritten Delikt-falles betonte Dr. Mravlag, daß ein Modewarengeschäft seine Bestellungen für das Frühjahr bei den Reisenden schon im Dezember mache; wenn die Waren dann im Frühjahr eintreffen, könne man dann nicht sagen, der Geschäftsmann habe sie um diese Zeit, als er sich passiv gefühlt haben soll, bestellt. Dr. Mravlag beantragte den Freispruch des Angeklagten. Der Gerichtshof gab diesem Antrage in Würdigung der für den Angeklagten sprechenden Umstände statt und sprach Herrn Wegschaidler frei.

Schuldsucht nach einem Braten. Am 25. Oktober v. J. schlachtete der Winger Josef Seruga in Zeroweh, Bez. Pettau, wegen Futtermangels eine Kuh, deren Fleisch er am nächsten Tage ausschrotten wollte. Über Nacht wurde das zerstückelte Fleisch im Keller aufbewahrt. Am Abend des Schlachttages wurde vom Sohne des Seruga der 66 Jahre alte, verwitwete Winger Stef. Macun aus Scherowinzen vor der Kellertür sitzend gefunden. Durch herbeigerufene Zeugen wurde festgestellt, daß Macun durch Untergrabung der Kellertürschwelle in den Keller eindringen wollte, um Fleisch zu stehlen. Wegen Verbrechen des Diebstahles angeklagt, behauptet er, damals volltrunken gewesen zu sein und nicht zu wissen, was er damals getan habe. Macun wurde vom Verbrechen freigesprochen, dagegen wegen der Übertretung des Diebstahlsversuches zu drei Wochen strengen Arrest verurteilt.

Ein Dieb mit einem Stein. Der 18 Jahre alte Tagelöhner Stephan Murschal verurteilte am 11. Oktober v. J. in St. Peter bei Marburg dem Johann Cernic mit einem Stein einen Hieb über den Kopf und wurde wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung zu 2 Monaten Kerker verurteilt.

Menthogom löst und lockert in der raschesten Weise den zähen trockenen Schleim im entzündeten Rachen. Durch innige Berührung mit der Schleimhaut wirkt das im Menthogom befindliche Menthol und borsaure Natrium antiseptisch und heilend auf Affektionen des Halses und Rachens wodurch Heiserkeit und Hustenreiz gemildert werden. Für Sänger und Redner ist Menthogom ein wahres Bademecum.

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K — 40
„ „ „Violette de Nice“ per Stück „ — 50

Nehmen Sie

täglich ein Bißgläschen **Dr. Sommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mättigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „**Dr. Sommel's**“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Da hab ich was Schönes ins neue Jahr geschleppt

den hartnäckigsten Katarrh von der Welt! Trockener Hals, schmerzende Bronchien, Stechen bei jedem Atemzug, dann der Schleim, der sich gar nicht lösen will. Aber Mensch, warum quälen sie sich denn damit? Verlangen Sie in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung für K. 1.25 eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen (Sarg's echte) und ich wette, Sie sind alle Beschwerden los, wenn wir uns abends am Stammtisch sehen.

Generalrepräsentanz für **Österreich-Ungarn:**

W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 11. Jänner bis einschließlich Sonntag, den 17. Jänner 1909

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Siel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschlag mm	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	738.0	—5.6	05	—8.3	—15	08	0.3	—6.5	—11.1	2	91	—	früh Nebel
Dienstag	733.9	—13.1	—12	—4.9	—6.4	—0.5	0.5	—15.4	—19.4	10	93	—	
Mittwoch	733.6	—2.9	2.9	—2.5	—0.8	3.2	3.1	—5.3	—10.2	7	86	—	
Donnerst.	724.7	—3.9	5.6	0.6	0.6	6.1	5.4	—5.0	—8.2	5	82	—	Regen u. Schnee
Freitag	731.0	—0.6	3.4	1.3	1.4	4.2	4.3	—2.6	—6.1	7	83	—	
Samstag	735.8	2.2	8.6	4.4	5.1	9.5	13.2	0.0	—2.2	4	70	21.3	
Sonntag	742.5	0.6	3.5	—0.2	1.3	5.2	8.2	—0.3	—4.6	7	82	—	

Marburger Marktbericht

vom 16. Jänner 1908

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren				Wacholderbeeren	Kilo	60	—
Rindfleisch	Kilo	1	40	Kren	"	1	—
Kalbsteck	"	1	54	Cuppengrün	"	60	—
Schafffleisch	"	1	—	Kraut, saures	"	48	—
Schweinefleisch	"	1	70	Rüben, saure	"	25	—
" geräuchert	"	1	80	Kraut	100 Köpfe	—	—
" frisch	"	1	30	Getreide			
Schinken frisch	"	1	40	Weizen	Ztn.	24	—
Schulter	"	1	30	Korn	"	19	50
Viktualien				Gerste	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	—	—	Hafer	"	18	—
Mundmehl	"	42	—	Senfkrug	"	18	50
Semelmehl	"	38	—	Sirise	"	18	—
Weißpohlmehl	"	31	—	Saiben	"	17	—
Türkenmehl	"	28	—	Bohnen	"	20	—
Haibennmehl	"	50	—	Geflügel			
Haibennbren	Liter	34	—	Judian	Stück	7	—
Sirisebren	"	26	—	Gans	"	5	—
Gerstebren	"	28	—	Eute	Paar	4	80
Weizengries	Kilo	42	—	Wachhühner	"	2	—
Türkengries	"	25	—	Brathühner	"	3	20
Gerste, gerollte	"	50	—	Rapaune	Stück	—	—
Reis	"	50	—	Obst			
Erbsen	"	52	—	Apfel	Kilo	18	—
Linsen	"	76	—	Birnen	"	40	—
Bohnen	"	28	—	Rüffe	"	40	—
Erbsen	"	10	—	Diverse			
Zwiebel	"	34	—	Holz hart geschw.	Meter	7	50
Knoblauch	"	80	—	" ungeschw.	"	8	50
Eier	1 Stück	10	—	" weich geschw.	"	6	50
Käse (Topfen)	Kilo	40	—	" ungeschw.	"	7	50
Butter	"	50	—	Holztohle hart	Stück	1	10
Milch, frische	Liter	22	—	" weich	"	1	40
" abgerahmt	"	14	—	Steinsohle	Ztn.	2	90
Mahm, süß	"	80	—	Seife	Kilo	72	—
" sauer	"	88	—	Kerzen Unschlitt	"	1	12
Salz	Kilo	24	—	" Stearin	"	1	80
Rindschmalz	"	2	60	" Styria	"	—	—
Schweinschmalz	"	1	60	Heu	Ztn.	—	—
Speck, gehackt	"	1	56	Stroh Lager	"	—	—
" frisch	"	1	40	" Futter	"	9	—
" geräuchert	"	1	70	" Stren	"	8	—
Kernseife	"	1	50	Bier	Liter	44	—
Zweifischen	"	80	—	Wein	"	80	—
Zucker	"	80	—	Branntwein	"	72	—
Rümmel	"	1	20				
Pfeffer	"	2	50				

Zu vermieten

Elisabethstraße Nr. 24, parterre, eine schöne 4 zimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin sofort. Im 2. Stock ebenfalls eine schöne 4 zimmerige Wohnung samt Zugehör, Dienstbotenzimmer und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin mit 1. April. Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3 zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einziehtermin 1. April. Villa Melling, Kernstockgasse Nr. 1, zwei schöne Wohnungen mit je 2 Zimmer samt Zugehör und hübschen Gartenanteil. Einziehtermin sofort. Anzufragen über sämtliche Wohnungen bei Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Reiserstraße.

Zu verpachten

1 1/2 Joch Acker, Gemüsegarten und Obstgarten, samt Wohnung, Stallungen, Keller und Zugehör. Anzufragen bei B. Murto, Spezialegeschäft, Mellingstraße Nr. 24.

Seltener Gelegenheitskauf!!!!

Komplette Sauggas-Anlage, geeignet für elektrischen Betrieb, 12 HP, erst 1 1/2 Jahre im Betrieb, wegen Vergrößerung billig abzugeben. Jederzeit in Südböhmernmarkt im Betrieb zu besichtigen. Anfragen erbeten unter: Sauggasanlage G. 442, an Gasenstein & Vogler A. G., Wien I. 184

Wohnung

Schmidplatz 5, 1. Stock, mit 2 gr. und 1 kl. Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin dorfselbst od. Hausbesorgerin vorne. 171

Billig zu verkaufen

ein neues Seidenkleid, ein Abendmantel und ein schönes Maskenkostüm. Anfrage Bw. d. Bl. 190

Junge starke Frau

sucht Beschäftigung in einer Wäscherei oder Fabrik. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 176

Elegantes Kostüm

(Münchener-Modell) billig abzugeben. Tegetthofstraße 29, Hofgebäude, 1. Stock. 179

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Rmand Maß.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlänge man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Josef Omuletz

erteilt

4553

: gründlichen Zitherunterricht:

in und außer dem Hause Burggasse 22, Hofgebäude, 1. St.

JOS. A. Kienreich
GRAZ
Offerten auf Wunsch kostenlos. Telefon 195. (Heckkonto 45.180.)
SACKSTRASSE 4 u. 6.
übernimmt inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

Möbl. Zimmer

womöglich mit ganzer Verpflegung wird von stabilen Beamten ab 1. Februar gesucht. Gest. Anträge unt. „Z. u. M.“ bis 22. d. an die Bw. d. Bl. erbeten. 188

Handelsangestellter

mit flotter Handschrift wird aufgenommen bei Gustav Pirchan, Marburg. 181

Schöne sonnseitige Wohnung

in der nächsten Nähe der Station Bölschach bestehend aus 4 Zimmer und Küche mit elektrischer Beleuchtung ist sogleich an eine stabile Partei zu vermieten. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 183

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianos und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preiszuschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054
Triest, Boccaclostrasse 5.
Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324

Tufferschneidmaschine

zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 193

Geübte

Näherin

wird aufgenommen bei Gust. Pirchan, Marburg. 180

Bohnende und dauernde Beschäftigung finden

Holzfräser und Sautischler

für bessere Arbeiten. Graz, Neubaugasse 53. 186

Braves fleißiges

Mädchen

für Alles wird sofort aufgenommen. Ferdinandstraße 6, 1. Stock, Tür 3. Vorzustellen von 9-12 und 1-3.

Junger

Boxterrier

weiß, am Kopf und Rücken gezeichnet, ohne Halsband, hört auf den Namen „Fogi“, gestern verlaufen. Bürgerstraße 5. A. Zwirn. 185

Suche per 1. Februar eine ältere

Wirtschafterin

nicht unter 40 Jahre. Anfrage in der Bw. d. Bl. 178

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Die k. k.



priv.

Steiermärkische Escompte-Bank

:: Filiale Marburg ::

Marburg a. d. Dr., Hauptplatz, Ecke Domgasse, Ludwighof

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearteten
in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

Übernahme von Geldern gegen Ein-
im Kontokorrent und auf Giro-Konto. lagsbücher

Escomptierungen von guten Geschäfts-
wechseln zu mäßigen Bedingungen.

Kulantester Ein- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.

Ausführung von Börsenaufträgen
auf sämtliche in- und ausländische Wertpapiere.

Infasso von Wechseln und anderen Wert-
papieren.

Gewährung von Krediten an
und Industrie-Unternehmungen. Handels-

Ausgabe von Anweisungen und
Kreditbriefen auf alle bedeutenderen
Plätze des In- und Auslandes.

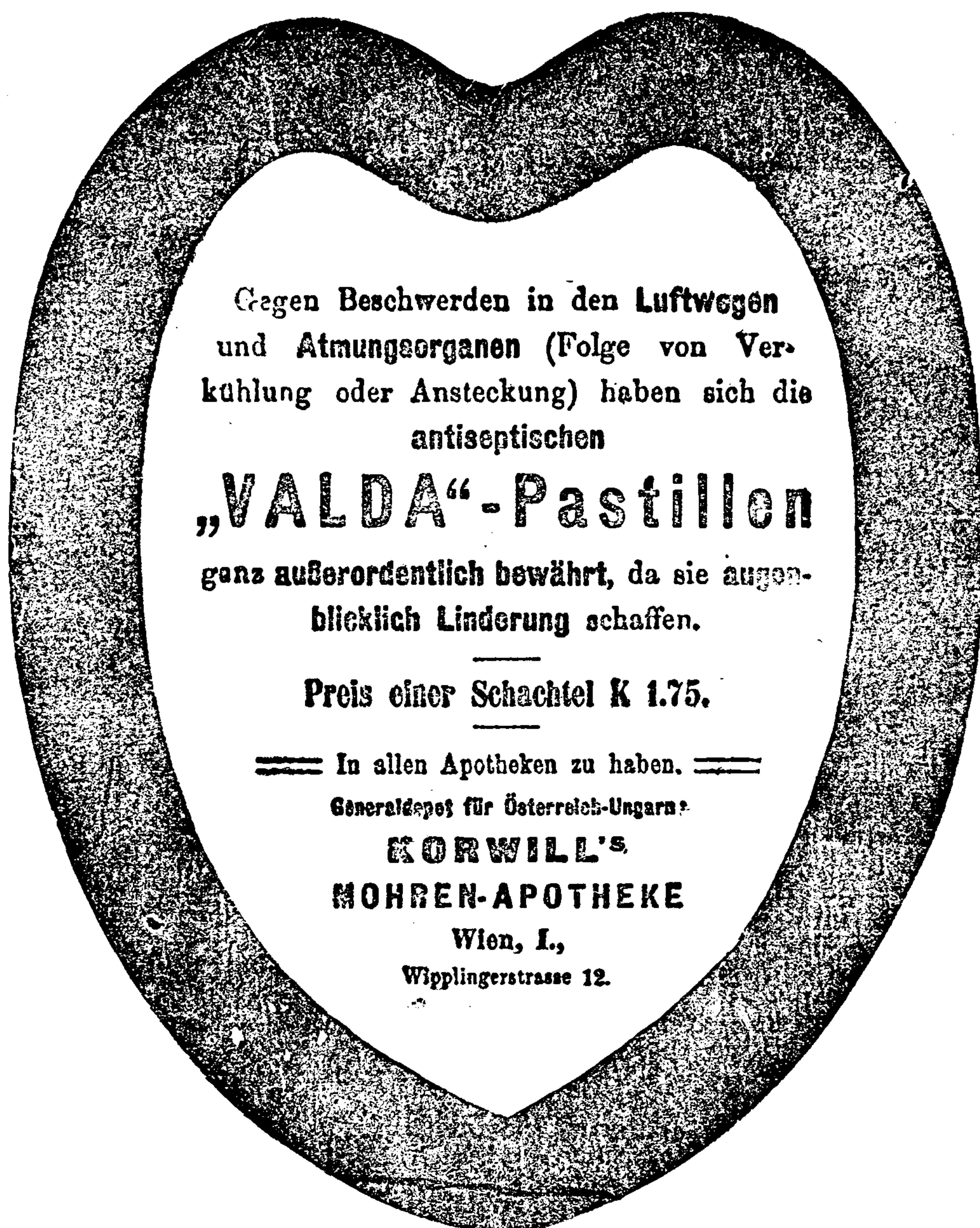
Versicherung von Losen und sonstigen
gegen Verlosungsverlust. Wertpapieren

Übernahme von Wertpapieren
zur Verwaltung und von Dokumenten, Gold-
und Silbergegenständen zur Aufbewahrung in
den feuer- und einbruchsfähigen Kassengewölben
der Hauptanstalt in Graz.

Erteilung von Vorschüssen auf
und sonstige Wertpapiere. Staats-

Kostenlose Nachschau der Ziehungslisten.

Auswärtigen Einlegern stellen wir Erlagscheine für unser
Postsparkassen-Konto kostenlos zur Verfügung.



Gegen Beschwerden in den Luftwegen
und Atmungsorganen (Folge von Ver-
kühlung oder Ansteckung) haben sich die
antiseptischen

„VALDA“-Pastillen

ganz außerordentlich bewährt, da sie augen-
blicklich Linderung schaffen.

Preis einer Schachtel K 1.75.

== In allen Apotheken zu haben. ==
Generaldepot für Österreich-Ungarn:
KORWILL'S
MOHREN-APOTHEKE
Wien, I.,
Wipplingerstrasse 12.

Kundmachung.

Der
gefertigte Verein verzinst Spareinlagen mit

4 1/4 %

und gibt Darlehen mit **5 1/2 %**

Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.
Marburg, Burggasse 24.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Die Sekretärstelle

der Krankenkasse der Handelsangestellten des Handels-
gremiums in Marburg gelangt per 1. Februar 1909 zur
Besetzung. Kaution 1000 Kr. Zuschriften an die Verw. d. Bl.
unter „Krankenkasse“.

Ökonomie-Schaffer

mit mehrjähriger Praxis gesucht für
ein Gut in Kroatien, verheiratet,
kinderlos, militärfrei, der kroatischen
oder slowenischen und der deutschen
Sprache in Wort und Schrift mächtig.
Mit Zeugnisse belegte Anträge sind
an das Gut Salovec bei Warasdin,
Kroatien, zu adressieren. 161

Verfette

Köchin

mit langjährigen Zeugnissen wird
nach auswärts in eine größere
Stadt Österreichs gesucht. Der Ein-
tritt soll möglichst bald erfolgen.
Anträge sind zu richten unter „D.
F. E.“ an die Verw. d. Bl. 136

Greislerei

gegenüber Dragoner-Kaserne,
Reitergasse 5, billig zu vergeben.
Anfrage dortselbst. 156

Pfarrer Seb. Kneipps

allein echtes

Brennessel-Haarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haaraus-
fall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1.20, 2 und
4 Kronen. In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Diabetiker-Mehle.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In
demselben wurden 97% reines Eiweiß
konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart.
Preis per Kilo 3 K.

Fromm's Conglutin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln
und Nudeln, auch zu Kapstücken und verschiedenen Familiengebäck. Das-
selbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken be-
sonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden.
Preis per Kilo K. 2.20.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz
haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und
erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem
Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und
zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen
Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome.
Preis K. 4.50.

Diabetiker-Bäckereien.

Um nun außer dem Kaffee, Tee und Wein ein passendes und halt-
bares Gebäck zu bieten, welches monatelang nicht an Wohlgeschmack ver-
liert, ist für Diabetiker ganz besonders zu empfehlen:

Conglutin-Cafes Preis per Paket 60 Heller.

Neuronat-Cafes. Gut schmeckend, wie gewöhnliche Cafes,
dabei sehr geringen Gehalt an Kohle-
hydraten. Preis per Paket 70 Heller.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwieback-
sorten etc. für Zuckerkranken, Magen- und Darmkranken, Kinder-
ernährung u. s. w.

Mag. pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Vorlese-

Gelegenheit

mit verständigen Damen für
die Abendstunden gesucht.
Musikgelegenheit auch sehr er-
wünscht. Zuschriften unter
„Buch“ postlagernd. 152

Gut eingeführtes, rentables

feines Geschäft

von jeder Dame leicht führbar,
zu verkaufen. Nötiges Kapital
8000 K. Anfrage Panorama
International, Marburg, Mar-
tinghof. 85

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile
ich aus Dankbarkeit gern kostenlos
jedem Asthmaleidenden mit. **Karl
Reil**, Bismarckstr. 60, Dresden, Ver-
linerstrasse 60. 2607

Tirolerin-Rosium

(Sarntalerin) ist auszuleihen.
Anfrage in Verw. d. Bl. 142

Bernhardiner

über 1 Jahr alt, sehr wachsam,
zu verkaufen. Mühlgasse 11.

113

151

Kassierin

wünscht Verkäuferin unterzu-
kommen. Adresse in Verw. d. Bl.

Ein tüchtiger

Wagnermeister

wird für eine sehr gutgehende
Schmiede in einem großen
Markt Steiermarks gesucht.
Anfrage unter Hauptpostlagernd
Leibnitz Nr. 200. 189

Täglicher Verkauf von frischer Vollmilch

bei **Ant. Urschitz**, Gastgeber in der Kärntnerstraße 2, Marburg. 135

Für Offiziere und Gentlemen!

Exzellente American Importe Rasierstangen
sehr elegant in Silber- und Metallbüchsen, antiseptisch, reisefertig, erleichtert das Rasieren sehr. In Gebrauch bei der eleganten Herrenwelt Englands und Amerikas. Per Nachnahme eine Stange Kr. 150 und Kr. 3.—. 154
Fitz & Co., Plüddemanngasse 36, Graz.

Josef Martinz, Marburg

St. Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Original Opollo-Wein
per Liter 72 Heller

Original neuer Luftenerger
per Liter 96 Heller

Altbekannter Bluf-Dalmatinerwein
zu 96 Heller per Liter.

J. Crippa, Burggasse 3.

Faschings-Krapfen
täglich frisch, empfiehlt

Johann Belifan, Konditor
Burgplatz Nr. 2, Herrengasse Nr. 25.

H
U
S
T
E
N
S
i
e?

Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolffs Fenchelmalz-Extrakt Bonbons**

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: **Karl Wolff, Marburg a. D.**

Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Jauschek Ferd., Koroschetz L., Leinschitz Franz, Vinzetti & Clepe, Quandelst Alois, Sirt Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Wal-land Al., Ziegler W., Mydlil A., Haber Karl.**

Mahrenberg: **Bauer Johann, Rager Franz.**
Salzhausen: **Kreuzig Johann, Schulz Joh.**
Mured: **Leber Johann.**
Nabersburg: **Pretzner Rudolf.**
Windisch-Gratz: **Winter A.**
Windisch-Gratz: **Apothek. A. Nebul.**
Pettau: **R. Schulz, J. Raffner.**
Leibnitz: **J. Ritter, J. Gschier.**
Luttenberg: **J. Herzog.**

Sternbrot

Verkaufsstellen:
Hans Posch
Kärntnerstraße
Hans Andradich
Schmidplatz
109

Lehrmädchen

für feine Damenschneiderei werden aufgenommen. Schillerstraße 6, 2. Stock rechts. Da- selbst sind 2 hübsche Kostüme zu verkaufen. 141

Gesucht

Köchin und Bedienerin per sofort. Kotschneeggasse 151.

Bei **Drüsen, Scropheln, englischer Krankheit, Blut-armut, zur Stärkung blutarmen schwächlicher Kinder** empfehle eine nur mit meinem beliebten **Lahusen's Lebertran „JODELLA“**

Der beste und wirksamste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu tragen. Preis K 3.50 und 7.—.
Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen in Bremen.**
Man achte auf den Namen **Jodela.** Frisch zu haben in allen Apotheken in Marburg. 3716

Nett möbliert. Zimmer

gassenseitig, eventuell mit Verpfle-gung zu vermieten. Kaiserstraße Nr. 4, 2. Stock. 107

Wohnung

vollständig abgeschlossen, süd-seitig, 3 Zimmer samt Zugehör ist an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14.

Hasenfelle

und **Schweinshäute**
kauft zu den besten Preisen
Th. Braun
Kärntnerstraße 13, Marburg.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg**
Herrngasse 12. 3887

Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Kostüm

Polin, fast neu, zu verkaufen. Mühl-gasse 9, 1. Stock. 165

Villa-Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist ab 1. März nur an eine stabile, ruheliebende kinder-lose Partei zu vermieten. Anfrage Kotschneeggasse 32, part. 197

Fuchsstute,

3 Jahre alt, 16 Faust hoch, sehr vertraut, für schweren Zug, beson- ders für Mühlfuhrwerk und dgl. geeignet, hat abzugeben **Konrad Sparowitz** in Egghütten. 118

Verkäuferin

die auch im Schneidern be- wandert ist, gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 140

Platzagenten

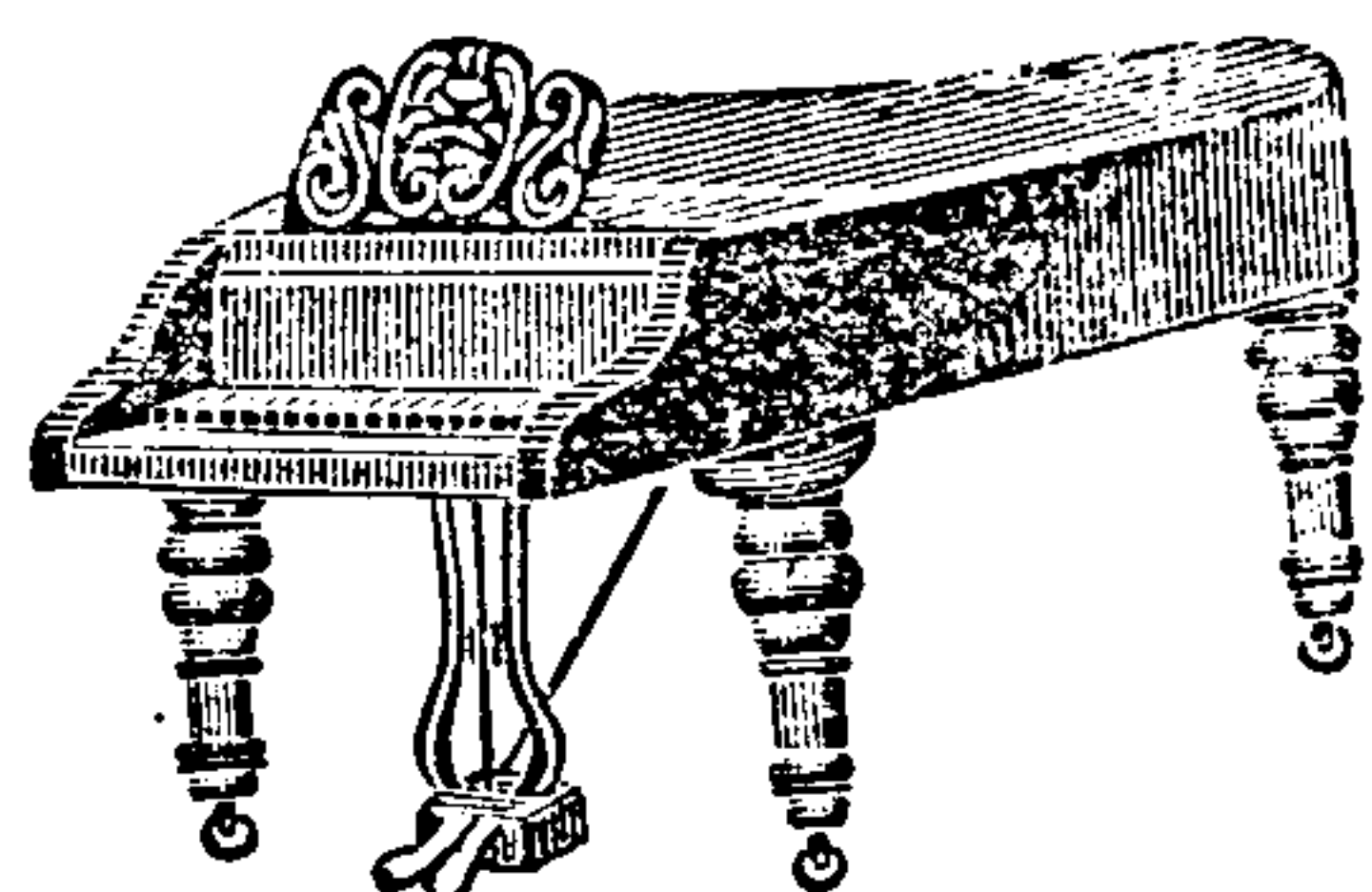
werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Dosen auf- genommen, auch für angestellte. Anträge unter „Merkur“. Brunn, Neu- gasse 20. 102

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **M. Riegler, Hölbergasse 6, Marburg.** 4113

Clavier- und Harmonika-

Niederlage u. Leihanstalt
von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



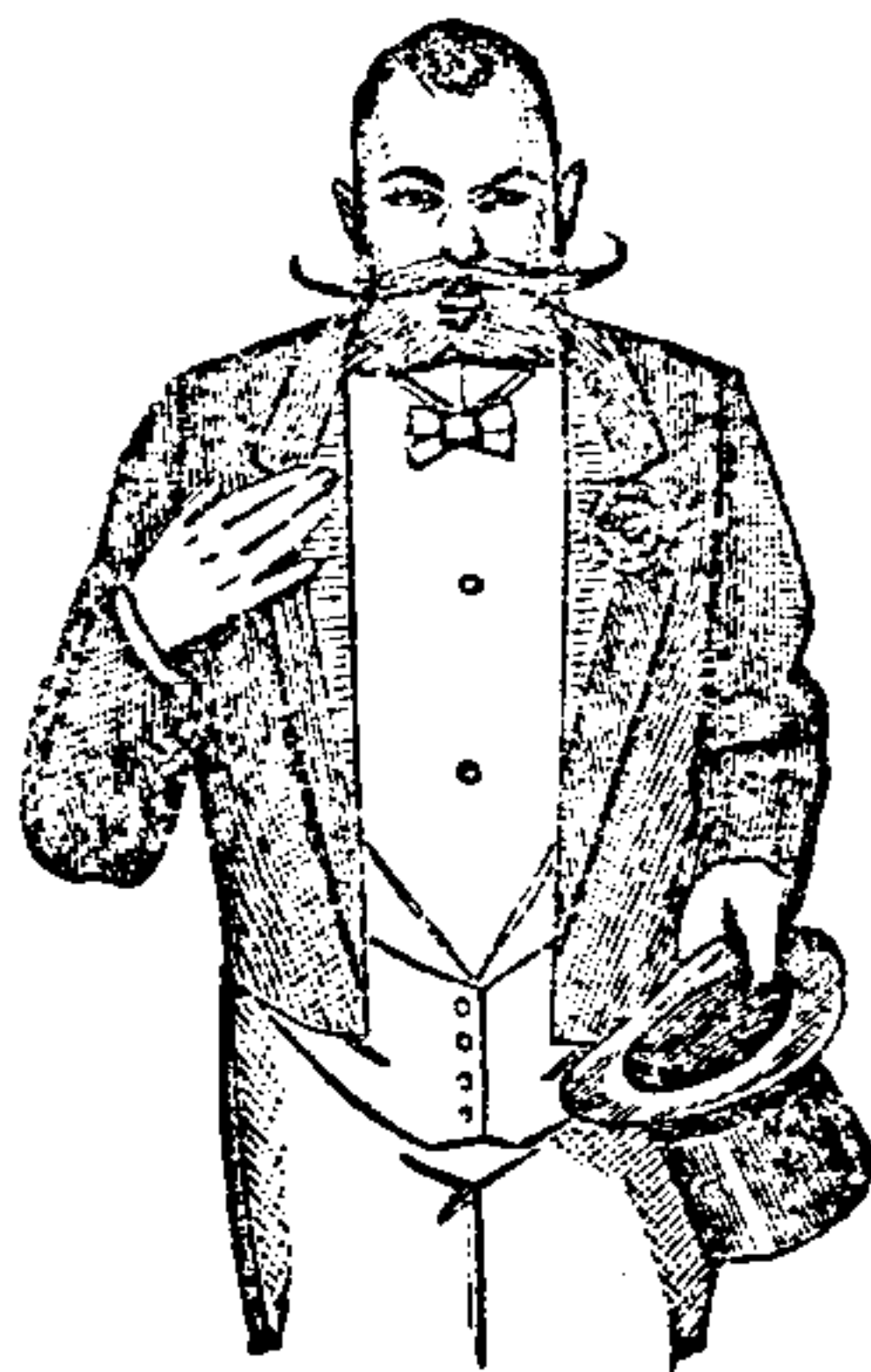
Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen **Roch & Korset, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Wohnung

zu vermieten, vollständig abge- schlossen, mit 3 Zimmer nebst Bade- und Dienerzimmer. Mariengasse 10. 137

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche s. Zugehör, 1. Stock sofort zu vermie- ten. Anfrage Kotschneeggasse 2, Haus- meister. 2064



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Ma- teriale** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar. Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vor- schrift bereitet ein Produkt von **höchster Feinheit.**

- Folgende Sorten sind erhältlich:
- Allaschkümmel-Likör** 35 h
 - Anisette-Likör** (franzö- sisch) 40 h
 - Bergamott-Birnen- essenz** (Kaisernbirn- Likör) 35 h
 - Kaffee-Likör**, feinsten Dessertlikör 45 h
 - Cognac fine champag- ne** 45 h
 - Curacao-Likör** (franzö- sisch), Damenlikör 40 h
 - Danziger Goldwasser**, hochfein 35 h
 - Himbeeren-Likör**, extra- fein 35 h
 - Karpathenbitter-Likör** 35 h
 - Kloster-Likör**, feiner Dessertlikör 40 h
 - Pfefferminz-Likör**, ange- nehmer Verdauungs-Likör 40 h
 - Maraschino die Zara**, hochfein 40 h
 - Rum**, wie Jamaika 40 h
 - Schweizer Alpen- kräuter-Bitter**, hoch- feiner Tafelbitter-Likör 40 h
 - Slivowitz**, Syrmier 35 h
 - Vanille-Likör**, Crème de Vanille 35 h
 - Weichsel-Likör** 35 h
- Das Fläschchen genügt zur Er- zeugung von 1 Liter der jewei- ligen Sorte.
- Bei Abnahme eines Karton (36 Fla- schen Inhalt) **franko** jeder Post- station.

Adler-Drogerie u. Frucht- säfte-Erzeugung

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.
Verkaufsstellen:
Mydlil Al., Fontana Sylv., Kauf- mann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39
empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stögenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mett- lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisationen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Rundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in der Sitzung vom 8. Jänner 1908 zur Bedeckung der erforderlichen Erfordernisse des Gemeindehaushaltes im Jahre 1909 beschlossen, die Bewilligung zu erwirken:

1. Statt der bisherigen Gemeindeumlage von 40 Prozent auf die kontingentierte und nichtkontingentierte Erwerbssteuer eine solche von 45 Prozent auf die Erwerbssteuer derjenigen Gewerbetreibenden, deren direkte Steuer 200 K. oder mehr beträgt und

2. Statt der bisherigen Erwerbssteuerumlage von 40 Prozent aller zur öffentlichen Rechnungslegung Verpflichteten eine solche von 50 Prozent einheben zu dürfen.

Da es sich im vorliegenden Falle um die Erhöhung bereits bestehender Gemeindeabgaben handelt, ist zur Durchführung des gemeinderätlichen Beschlusses die oberbehördliche Genehmigung erforderlich. Um diese erlangen zu können, werden im Sinne des § 78 der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg alle wahlberechtigten Mitglieder der Stadt Marburg eingeladen, an einer **Montag den 1. Februar 1909** im Rathause zu Marburg stattfindenden Wählerversammlung teilzunehmen, bei der darüber abgestimmt werden soll, ob die oberbehördliche Genehmigung einzuholen sei oder nicht.

Die Stimmenabgabe dauert von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags; sie geschieht mündlich mit „Ja“ und „Nein“ in das ausliegende Protokoll und es entscheidet hierbei die Stimmenmehrheit aller wahlberechtigten Gemeindeglieder.

Die zur Versammlung nicht Erscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen.

Stadtrat Marburg, am 18. Jänner 1909.

194

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Einladung

zu dem am

Samstag den 23. Jänner 1909

in der

Gambrinushalle

stattfindenden

Fleischhauer- und Seldner-Kränzchen.

Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn **Mag. Schönherr.**

Eintritt 1 Krone.

Anfang 8 Uhr.

Das Komitee.

Einladung

für die

28. Hauptversammlung

des

Marburger Gewerbevereines

welche **Samstag den 23. Jänner 1909** im Hotel „**Mohr**“ (Hoffalon) um 8 Uhr abends stattfindet.

Tagessordnung:

1. Vorlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Bericht des Obmannes über das abgelaufene Jahr.
3. Bericht des Kassiers.
4. Bericht der Revisoren.
5. Neuwahl der Ausschüsse.
6. Neuwahl der Revisoren.
7. Freie Anträge.
8. Stellungnahme zur bevorstehenden Landtagswahl.

Es ergeht an sämtliche Mitglieder das höfliche Ersuchen bestimmt zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Spezerei-Kommis

jüngere Kraft, beider Landessprachen mächtig, wird für Marburg gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **F. C. E.** an die Verw. d. Bl.

196

Schaffer

in der Landwirtschaft, Wiesenbau u. sämtlichen Zweigen der Milchwirtschaft vollkommen bewandert, sucht Posten. Gefl. Anträge erbeten unter **M. N.** hauptpostlagernd Marburg.

Einladung

zu dem am **Sonntag den 24. Jänner 1909** im Gasthause des Herrn **W. Wöschl** in **Kranichsfeld** stattfindenden

Feuerwehr-Balle.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Eintritt 60 Heller.

Das Kommando

der Freiw. Feuerwehr Kranichsfeld.

191

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.



Franz Stöckl, Oberlehrer in Graz, gibt hiemit im eigenen wie im Namen aller Angehörigen die Trauerkunde, daß seine Tante, bezw. Großtante und Stiefschwester, Frau

Anna Payer geb. Stöckl

Bäckermeisterswitwe und Hausbesitzerin

Sonntag den 17. Jänner 1909 um 3 Uhr früh nach Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 86 Jahren von ihrem langen Siechtum erlöst wurde.

Das Leichenbegängnis der Verewigten findet Montag den 18. Jänner um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Schulgasse 3, aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Das feierliche Requiem wird Dienstag den 19. Jänner um 9 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 17. Jänner 1909.

Besondere Anzeigen werden nicht ausgegeben, Kranzspenden dankend abgelehnt.

Danksagung.

In dem tiefen Schmerze über den herben und unvergeßlichen Verlust unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Alois Lobnigg

Gastwirts, Haus- und Realitätenbesizers

bitten wir alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten, vorläufig auf diesem Wege für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an unserem harten Schicksalschlage, dann für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und schönen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen. Dieser gilt ganz besonders dem löblichen Gemeindeausschuß, der verehrlichen freiwilligen Feuerwehr und der „Raiffeisenkassa“ in Rothwein, sowie der geehrten Genossenschaft der Gastwirte der Umgebung Marburg für die schönen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des teuren Verewigten.

Rothwein bei Marburg, den 17. Jänner 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren

oder abhanden gekommen eine Brillant-Busenadel. Gute Belohnung dem Zustandebringer. Goldwarenhändler und Verlagsgeschäfte werden höflichst darauf aufmerksam gemacht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 164

Warnung.

Ich warne jedermann, meinem Geschäftsbienner auf meinen Namen weder Geld noch ohne Buch Geldeswert auszufolgen, da wir in diesem Falle für eine Zahlung nicht aufkommen. 187

Miofina und Alois Käfer.

Freitag 22. und Samstag 23. Jänner abends 8 Uhr finden im

großen Kasinoaale zwei große populäre

! Experimental-Abende !

von **G. Dähne** statt.

1. Körperliche Natur der Elektrizität u. Umwandlungen der Materie. Glänzende Versuche über Elektrochemie, elektr. Gasentladungen und Radioaktivität.

2. Licht als Forschungsmittel über den inneren Aufbau der Materie, insbesondere die prachtvollen Farbenerscheinungen im polarisierten Licht. Beide Abende K 4, (numeriert) K 3, Schüler K 1.40. Ein Abend K 3, (numeriert) K 2, Schüler K 1. Karten in der Papierhandl. Gaißer, Burgplatz und am Eingange.

Gasthof „zum Lamm“

Ausschank von vorzüglichem neuen Wein per Liter 72 Heller aus den Dr. Schmiderer'schen Weingärten in Roschaf.

Achtungsvoll

Karl Jellek.

Tüchtiger Schaffer

verheiratet, sucht Posten für Wein- und Obstbau. Gefl. Anträge unter „39.431“ hauptpostlagernd Marburg. 169

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Franz Huber**, Spezereihandlung, Tegetthofstraße 1. 175

Es muß doch wahr sein

was die Leute sagen, daß das **echte Fenchelhonig-Extrakt** (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Fenchelhonig) bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung

das beste Mittel ist.

Nur erhältlich in

Wolframs Drogerie.

Wer krank ist

sehnt sich nach einer gesunden und frischen Zimmerluft. Ein wirklich **gutes Luftreinigungsmittel** ist

der **Ozon-Cannenduft**

aus der

Drogerie Wolfram.

Preis einer Flasche 80 Heller.